

# **Differenzierungskonzept für das Fach Deutsch an der Schule am Schillerpark**

## **1. Sprachliche Situation**

An der Schule am Schillerpark werden im Moment ca. 570 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, von denen ca. 87 % nichtdeutscher Herkunft sind. In einer Vielzahl der Elternhäuser wird nicht in deutscher Sprache kommuniziert, da viele Eltern nur eingeschränkt und fehlerhaft deutsch sprechen. Vielen Schülern fehlen daher außerhalb der Schule sprachliche Vorbilder. Daraus resultiert der fehlerhafte Gebrauch von sprachlichen Strukturen im Unterricht. Oft werden Fragmentsätze benutzt und das fehlende Verstehen einzelner Wörter sowie komplexer Texte bereitet Schwierigkeiten. Gleiche Probleme treten auf der schriftsprachlichen Ebene auf. Das Bilden grammatisch und semantisch richtiger Sätze stellt ebenso ein Problem dar wie das Verfassen eigener Texte.

In den Klassen gibt es eine große Heterogenität in Bezug auf die Beherrschung der deutschen Sprache – angefangen bei Schülern, die erst zwei Jahre die deutsche Sprache lernen bis hin zu Muttersprachlern mit allen Abstufungen dazwischen.

## **2. Gesetzliche Grundlagen der Differenzierung**

Das Differenzierungskonzept der Schule als wesentlicher Bestandteil des schulinternen Curriculums basiert auf den rechtlichen Vorgaben des Berliner Schulgesetzes vom 19.06.2012 (§22), der Sek I-VO vom 31.03.2010 (§ 27) sowie der AV Zeugnisse vom 26.08.2010.

## **3. Formen der Leistungsdifferenzierung**

- Leistungsdifferenzierung erfolgt im Fach Deutsch in Form von Binnendifferenzierung in gemeinsamen Lerngruppen. Diese Lerngruppen bestehen im Regelfall aus der Gesamtklasse einschließlich der Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Lernen sowie Sprache.

- Die durchgehend vorhandene Doppelsteckung zweier das Fach Deutsch unterrichtender Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage dieser Binnendifferenzierung.
- Dabei besteht jederzeit die Möglichkeit der Einrichtung temporärer Lerngruppen zur Sicherung der bestmöglichen Schulabschlüsse. Dies geschieht individuell in Absprache der jeweiligen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.

#### **4. Grundlegende Prinzipien**

- Der Unterricht erfolgt auf mindestens drei Niveaustufen:
  - a) Grundniveau (G-Niveau)  
Hier wird allen Lernenden der verbindliche Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen vermittelt.
  - b) Erweiterungsniveau (E-Niveau)  
Hier wird allen Lernenden der verbindliche Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen sowie weitere Zusatzanforderungen vermittelt.
  - c) eine weitere Niveaustufe für Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen mit entsprechender eigener Zensurierung ohne Punkte mit Sternchenzensur
- Leistungsdifferenzierter Unterricht erfolgt laut Sek I-Verordnung erst ab Klasse 9.
- In den Klassen 7 und 8 wird binnendifferenzierter Unterricht als Vorbereitung des Übergangs in den Jahrgang 9 durchgeführt.
- Die Basis für die Einstufung in Klasse 9 bildet die erreichte Punktzahl auf dem Endjahreszeugnis Klasse 8.
- Schülerinnen und Schüler mit mindestens 9 Notenpunkten werden dem E-Niveau zugeordnet.
- Bei Erreichen von 9 Notenpunkten auf dem Halb- bzw. Endjahreszeugnis kann ein Schüler in das E-Niveau aufsteigen, bei 7 Notenpunkten erfolgt der Wechsel in das G-Niveau. Ein Wechsel der Niveaustufe ist nur zum Halbjahr bzw. Endjahr möglich.

- Die Transparenz des Unterschiedes zwischen G- und E-Niveau wird sichergestellt, die Schüler werden auf Einstufungs- und Wechselmodalitäten hingewiesen, die Eltern werden möglichst einbezogen.
- Die Leistungsbewertung erfolgt einheitlich nach folgender, in der Sek I-Verordnung veröffentlichter Tabelle:

<b>Note E-Niveau</b>	<b>Note G-Niveau</b>	<b>Punkte</b>	<b>Prozent</b>
1+		15	100
1		14	98
1-		13	95
2+	1+	12	90
2	1	11	85
2-	1-	10	80
3+	2+	9	75
3	2	8	70
3-	2-	7	65
4+	3+	6	60
4	3	5	55
4-	4+	4	50
5+	4	3	40
5	5+	2	35
5-	5	1	30
6	6	0	0

## **5. Differenzierungsverfahren**

Die folgenden Differenzierungsverfahren sollen sicherstellen, die jeweiligen Bedürfnisse der gesamten Lerngruppe abdecken zu können.

### a) Inhalte/Themen/Texte

Der Einsatz verschiedener Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades orientiert sich an den Leistungsvoraussetzungen und den Interessen der Schüler.

### b) Textentlastung/Hilfsmittel/Materialien

Dabei können zusätzliche Worterklärungen, Gliederungshilfen, Wortlisten oder der Einsatz von Wörterbüchern die G-Schüler unterstützen.

### c) Arbeitszeit/Anzahl der Aufgaben

Wahlweise können hier ein größerer Aufgabenkorpus für die E-Schüler oder eine verlängerte Arbeitszeit für G-Schüler eingesetzt werden.

### d) Sozialform

Die Entscheidung für Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erfolgt gemäß dem Leistungsstand und dem Sozialverhalten der jeweiligen Lerngruppe und dem Thema.

### e) Methoden/Medien

Der Einsatz verschiedener Angebote erfolgt gemäß dem jeweiligen Leistungsniveau, z. B. Textarbeit, Erarbeiten einer Kurzgeschichte, szenisch-pantomimische Umsetzung, Standbild, zeichnerische Gestaltung (des Ortes, der Charaktere), Schreibkonferenzen, Mindmap, musikalische Untermalung und vieles andere.

### f) Niveau der Aufgabenstellung

Das Erstellen unterschiedlich anspruchsvoller Aufgaben sichert den Unterschied zwischen G- und E-Niveau.

## **6. Evaluierung/Leistungsdiagnose**

Die Evaluierung des Leistungsstandes bzw. der Leistungsentwicklung wird sichergestellt durch:

- Überprüfung des Leistungsstandes in Klasse 7 mittels Durchführung des Sprachstandstests am Beginn des Schuljahres
- Teilnahme an Vera 8 und Auswertung der Ergebnisse
- Gestaltung einer Klassenarbeit als Prüfungsprobearbeit mit entsprechender Auswertung in Klasse 9 und 10
- Kontinuierliche Überprüfung des Leistungsstandes im Hinblick auf BBR- und MSA-spezifische Einzelkompetenzen
- Vergleich des jahrgangsspezifischen Leistungsstandes durch vergleichbare Klassenarbeiten, die binnendifferenziert gestaltet werden gemäß der im Fachbrief 20 vom Oktober 2012 vorgestellten Modelle

Schüler und Eltern können durch folgende Maßnahmen einbezogen werden:

- Regelmäßige Information über den individuellen Leistungsstand an die Schüler und die Eltern
- die Möglichkeit der Selbsteinschätzung der Schüler mit Hilfe der Schülerchecklisten

## **7. Schlussbemerkung**

Das Differenzierungskonzept für das Fach Deutsch ist momentan in der Phase der Entwicklung und Umsetzung und infolge dessen einer ständigen Überprüfung und eventuellen Veränderung unterworfen. Die Fachkonferenz Deutsch wird sich in regelmäßigen Abständen mit dessen Aktualisierung befassen.